

# Arbeiterzeitung

**Sonntag  
heraus!**  
Aufmarsch der Jugend in  
Dresden u. Bautzen / Das ganze  
Proletariat marschiert mit!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Fußball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 4. September 1930 Nummer 206

Das Echo auf den sozialdemokratischen Wahlschwindel:

## Von den eigenen Arbeitern angeprangert!

„SPD-Lehmann ist der Vater des 500-Millionenraubs an den Krankenversicherten“

Dresden, den 4. September

Rausgeraus haben sie gebaut, Kinderpeinigung abgelehnt, den arbeitslosen Erwerbslosen hunderte Millionen gestohlen, die Zölle im Reichshaus erhöht, das Republikanengesetz, das Justizhausgesetz gegen die Arbeiter haben sie geschaffen, das Stahlhelmverbot erlassen. In Ketten haben die Müller und Severing, die Wissell und Braun das Proletariat geschlagen. Alles nach ihrer verkehrten Koalitionspolitik vorbereitet, um jetzt von der Bürgerblockdiktatur durchgeführt wird.

Jetzt vor den Wahlen haben sie die Stimm, alles zu langern. Jetzt ist aus dem Verbrechen an den Arbeitern ein Schritt für die Arbeiter geworden. Jetzt sollen die Kommunisten nicht mehr für das, was die SPD-Führer jahrelang hindurch verurteilt haben.

Es ist das Spiel der Hatzardeure! Die sich bildende Einheitsfront zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern ist mit dem Dynamit der Lüge, der Verhöhnung, des Scheiterns gesprengt worden. Dabei dieses Attentat nicht, das die Bourgeoisie und ihre faschistischen Verbände stärkt und die Klassenkraft des Proletariats schwächt.

Nur noch wenige Tage bis zur Wahl! Zerreiht die Eigenliebe! Antwortet auf jede Lüge Schlag um Schlag! Schreiet die Kampffront zwischen euch und den parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern! Millionen rüttelt auf, sich einzureihen in die revolutionäre Klassenfront!

### Wer stiehlt den Kranken die Arznei?

Berlin, 4. September. (Eig. Drahtmeldung)

Aus sozialdemokratischem Munde erhält die Arbeiterschaft eine neue Bestätigung über die Schuld der SPD an dem rudi- 500-Millionen-Raub in der Krankenversicherung. Am Dienstag dem 2. September tagte im Gewerkschaftshaus die Parteikonferenz des ADGB und der Afa. Der sozialdemokratische Funktionär Bauer erklärte in dieser Versammlung:

„Jetzt, wo die Verschlechterung da ist, schimpft man auf den SPD.“  
Er wies daraufhin aus den Leitfäden des Krankentafelers, die von Helfmut Lehmann stammen, die entscheidende Rolle und erklärte:

„Helfmut Lehmann ist der Vater der Verschlechterungen!“  
Er wies ferner darauf hin, daß die SPD-Fraktion der Krankentafelreform und damit dem Raubzug gegen die Kranken im Wege ist. Er verlangte, daß dem Funktionär Lehmann ein Mißtrauensvotum ausgesprochen werde und daß dieser von seinem Posten verschwinden müsse. Ein Redner,

Siegel, behauptete, SPD-Lehmann habe die arbeiterfeindlichen Leitfäden als „Person“ geschrieben. Man könne Lehmann nicht ablehnen, da er auch von den Unternehmern in den Krankentafelreform gewählt sei. Der Verammlungsleiter ver- hinderte dann die Abstimmung über den Miß- trauensvotum gegen Lehmann durch leere Veripfuchungen auf die Zeit nach dem 14. September.

### „Wir wenden uns mit Abscheu von dieser Partei!“

Immer neue Hebertreibe zur KPD

In dem Betrieb Gerold, Raffinerie Berlin sind der ge- moßregelte sozialdemokratische Arbeiterrat vor- sitzende Lehmann und der SPD-Arbeiter H.C. aus der SPD ausgestritten. Sie erklärten:

„Die kurze Zeit in der SPD genügt, um uns zu überzeugen, der Partei des Streikbruchs, der Partei des Sozialfaschismus und des Klassenrats den Rücken zu kehren... Gerade angeht des Wahlkampfes wird von diesen Führern erneut und bewußt versucht, die Arbeiter für ihre verräterische Politik einzulangen. Deshalb wenden wir uns mit Abscheu von dieser Partei und erklären, daß wir mit der KPD unter Führung der KPD den Kampf gegen den Kapitalismus und seine Helfershelfer aufnehmen.“

Ein anderer SPD-Arbeiter trat ebenfalls mit einer Er- klärung aus der Sozialdemokratie aus, in der er sagt:

„Da die SPD aber, um zum Ziele zu kommen, ihre Politik vollständig ändern müßte, sie das aber nicht tut, darf ein wahrer Marxist dieser Partei nicht mehr an- gehören.“

Vor wenigen Tagen noch veröffentlichten wir das zerrissene Mitgliedsbuch des SPD-Arbeiters Lehmann, der nach der Land- tagswahl in diesem Jahr den Wahlbeitrag für die SPD zeichnete und am vorigen Freitag in der öffentlichen Versammlung sein SPD-Mitgliedsbuch zerriss. Alle Heine der Bourgeoisie und ihrer Helfershelfer gegen die kommunistische Partei ist fruchtlos. Die ehrlichen Elemente fördern in Massen zur KPD, die bisher erziel- ten Sammelergebnisse für den Wahlsieg der KPD zeigen das gemollte Anwachsen der Sympathie, und besonders die aller- orts überfüllten Rieserversammlungen der KPD, in denen die Programmklärung unseres JA zur nation- alen und sozialen Befreiung Deutschlands mit Begeisterung auf- genommen wird, sind Zeugen, daß wir unaufhaltsam vorwärts marschieren. Mit uns das Proletariat! Trotz aller Hehe, aller Feinde!

## Rote Jugend! Heute heraus!

Kundgebung im Keglerhelm abends 7.30 Uhr. Es spricht euer Reichstagskandidat Genosse Becker, Berlin. Hitlerjugend und SAJ sind ein- geladen. (Näheres im Blatt)

### Was nach dem 14. September?

Wer noch nicht gewußt hat, wohin nicht nur die Trevi- ranus und Schiele, die Hindenburg und Seedt steuern, sondern auch die führende Regierungspartei, das Zen- trum, dem wurde es mit nicht zu überbietender Klarheit dar- gelegt von dem Jesuitenpater Madermann in der „Germania“. Herr Madermann erklärt ganz kurz und bündig:

„Es wird entweder ein arbeitsfähiges Parlament geben, oder das letzte Parlament der Weimarer Zeit.“

Das „arbeitsfähige Parlament“, d. h. natürlich ein solcher Reichstag, der prompt und gehoramt wie ein gut dreihörter. Pudel alles apportiert, was die regierenden Herren fordern: neue Massensteuern, Entlassung des Reiches, verschärfter Ab- bau der Sozialgesetzgebung, brutale Unterdrückung der Ar- beiterbewegung, gesteigerte Kriegsausgaben. Wenn der kom- mende Reichstag diese Befehle der bestehenden Klasse nicht schleunigst und reibungslos ausführt, dann wird er nach Hause geschickt und das Regieren mit Artikel 48 geht in ver- schärfter Form weiter.

Welche Folgerung zieht die Sozialdem- kratie aus dieser drohenden Perspektive der faschistischen Diktatur? Sie veranstaltet Wahlversammlungen mit der Schwindelparole: „Demokratie oder Diktatur“, und der „Vorwärts“ schreibt:

„daß es die wichtigste Aufgabe dieser Wahl ist, im neuen Reichstag eine Mehrheit derjenigen zu schaffen, die überhaupt für die Erhaltung der Demokratie sind, zu schaffen.“

Woher soll diese Mehrheit für die „Erhaltung der Demo- kratie“ kommen? Wo sind die Parteien in Deutschland, die die jetzt so prächtig geblühende bürgerliche Demokratie retten wollen? Rechts vom Zentrum treten alle Parteien klar und offen gegen die parlamentarische Demokratie auf. Die Sprache des Zentrums ist nicht weniger deutlich, und die Taten der Regierung, an deren Spitze der Zentrumskanzler Brüning steht, sprechen noch deutlicher. Und wie steht es mit dem galvani- sierten Leichnam der Demokratischen Partei, der neuen „Staats-“ oder richtiger Giftgas-Partei? Herr Koch-Weser hat auf Höflichkeits-Anfrage geantwortet, daß seine Partei zur Weimarer Verfassung steht. Aber der Kern der Weimarer Ver- fassung ist neben der Heiligung des Privateigentums eben jener Artikel 48, mit dessen Hilfe die faschistische Diktatur in Deutschland errichtet werden soll. Auf dem Boden der Artikel- 48-Diktatur steht neben den Zentrumsministern der Finanz- minister Dietrich, ein prominenter Führer der Staatspartei. Er steht nicht weniger wie der Vater Madermann auf dem Standpunkt, daß der Reichstag zu verschwinden hat, wenn er sich den Forderungen des regierenden Interessentenheims nicht fügt.

Wo also sind die zuverlässigen Demokraten, mit denen zu- sammen die SPD eine Mehrheit erreichen will?

Und wie steht es mit der SPD selbst? Jetzt im Wahl- kampf ist des Redens von Demokratie kein Ende. Aber wir haben andere Reden gehört und andere Taten gesehen! Auf dem Magdeburger Parteitag der SPD erklärte der Partei- vorführende Wels: „Wenn eine Diktatur notwendig werden wird, dann soll es unsere Diktatur sein.“ Hermann Müller hat in seiner Regierungszeit den Präsidenten Hindenburg angefleht, er möge ihm die Ermächtigung geben, mit dem Artikel 48 zu regieren. Soweit getritten wird zwischen den verschiedenen Giftstruppen der Bourgeoisie, geht der Streit nur darum, wer in ihrem Auftrag die Diktatur durchführen soll.

Wenn nun den wenigen beschriebenen Rechten, die die bürgerliche Demokratie den Arbeitern verspricht, in Deutsch-

## Mit Gewerkschaftsgeldern Dresdner SPD-Demonstration finanziert

Lohnkämpfe werden von der Gewerkschaftsbürokratie abgewürgt. Geld für Streiks ist nicht da. Aber eine Million Mark allein hat der ADGB den SPD-Führern als Wahlkampfmittel zur Verfügung gestellt. Jetzt erreicht uns ein Schreiben des Dresdner ADGB, das auf den sozialdemokratischen Wahl- propaganda-Umzug am kommenden Sonntag in Dresden Bezug nimmt. Es heißt darin:

„... Die Gewerkschaften stellen wie beim Fest der Arbeit Wagen im Umzug. Hinter diesen Wagen gehen die Gruppen der einzelnen Gewerkschaften (Sparten). Nach einem Beschluß des Graphischen Kartells stellen die 4 graphischen Verbände 100 Mann in Gruppen zu je 25 Personen. Dieses sollen arbeitlose Kollegen und Kolleginnen sein, denen für diese Beteiligung je 3 Mark gezahlt werden.“

Die Wissell und Hermann Müller haben während ihrer Regierungszeit den Unterstützungs- abbau an den Erwerbslosen eingeleitet. Allein die Wissellsche Reform raubte den Erwerbslosen 100 Millionen Mark. Das kommunistische Arbeitsbeschaffungsprogramm im Sächsischen Landtag wurde von der SPD nieder- gestimmt. Streiks um den Siebenstundentag werden sabotiert. Verhörungen läßt man die Opfer der kapitalisti- schen Krise. Ein paar von ihnen gibt man Bettelpfennige von 3 Mark, mißbraucht sie mit diesem Schmiergeld, um im Wahlumzug der Wissell-Partei Statisten zu spielen. So bringt die Dresdner SPD ihre Wahldemonstration zustande.

Nichts gemein hat das Dresdner Proletariat mit solchen Korruptionsmethoden! Es wird am kommenden Sonntag an der Seite der revolutionären Jugend aufmarschieren.

## Heraus zur Massendemonstration am Sonntag vorm. 10.30 Weißeritzstraße